

## **Pressemitteilung**

### **Bündnis „Nix in den (Mainzer) Sand setzen“: A 643 - FDP rechnet falsch**

Das Bündnis "Nix in den (Mainzer) Sand setzen" bezeichnet die Berechnung der FDP zur Inanspruchnahme des Mainzer Sandes als falsch. Wir haben in dem Gespräch mit der FDP mehrfach darauf hingewiesen, dass ein Lösung, die Lärmschutzwände unumgänglich macht dem Mainzer Sand und dem Lennebergwald schwere Schäden zufügt.

Lärmschutzwände verändern auf einer ca. 5 km langen Strecke die Standortbedingungen in den europaweit einzigartigen Gebieten. Diese Veränderungen haben Wirkungen auf große Teile des Mainzer Sandes. "Selbst wenn man nur von einer Beeinflussung von einem 5 - 10 Meter breiten Streifen ausgeht kommen da 25000 bis 50000 Quadratmeter zusammen, die alleine durch die Lärmschutzwände geschädigt werden. Das ist etwa das 10 bis 20 fache dessen was die FDP vorrechnet. Wir fragen uns ob die FDP bei dem Gespräch nicht zugehört hat", bedauert Gerhard Weitmann, vom der GNOR.

Auch die Behauptung ein Vollausbau sei die ein verlässlicher Weg zu Verkehrsentlastung und Lärmschutz haben wir im Rahmen des Gespräches widerlegt. "Jeder Landverbrauch im Mainzer Sand und im Lennebergwald verstößt gegen die Schutzbestimmungen des europäischen Naturschutzrechts. Ein solcher Verstoß kann langjährige Prozesse nach sich ziehen. Solange gäbe es dann keine Entlastungen für die Bürger", so Jürgen Weidmann für das Bündnis "Nix in den (Mainzer) Sand setzen". "Dies kann man nicht als verlässliche Lösung bezeichnen" so Weidmann weiter.

"Das vom Land beauftragte Gutachten hat gezeigt dass die 4 + 2 Lösung möglich ist und die existierenden Probleme löst. Dies hat die rheinland-pfälzische Landesregierung gerade bestätigt. Warum die FDP nun eine Rechtsunsicherheit hervorhebt ist wenig verständlich. Folgt man andererseits dem Vorschlag der FDP dann kann es im schlimmsten Fall dazu kommen, dass es einen Vollausbau mit erheblich mehr Lärm, aber ohne Lärmschutzmaßnahmen gibt. Um einen solchen "GAU" zu verhindern hat das Bündnis "Nix in den (Mainzer) Sand setzen die 4 + 2 Lösung vorgeschlagen. Diese sollte das Land nun schnellstens umsetzen, jetzt wo die Machbarkeit durch das Gutachten erwiesen ist" fordert Weidmann im Namen des Bündnisses.

Wer das Bündnis „Nix in den (Mainzer) Sand setzen“ beim Einsatz für die 4 + 2 Lösung unterstützen möchte erfährt mehr unter der Mailadresse [nix-in-den-Sand-setzen@arge-mz.de](mailto:nix-in-den-Sand-setzen@arge-mz.de).

Mitglieder des Bündnisses sind:

Arbeitsgemeinschaft der Mainzer Naturschutzverbände,  
Arbeitskreis Umwelt Mombach e.V.,  
Bund Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Kreisgruppe Mainz  
Bund Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Rheinland-Pfalz  
CDU Stadtbezirk Mainz Gonsenheim  
CDU Stadtbezirk Mainz Mombach  
GNOR Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie, Arbeitskreis Rheinhessen  
GNOR Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz  
Bündnis 90/Die Grünen Landesverband Rheinland Pfalz  
Bündnis 90/Die Grünen Kreisverband Mainz  
Bündnis 90/Die Grünen Ortsgruppe Gonsenheim  
Bündnis 90/Die Grünen Ortsgruppe Mombach  
Stadtratsfraktion die Bündnis 90/Die Grünen  
Lokale Agenda – Arbeitskreis Naturnahes Grün  
Lokale Agenda – Arbeitskreis Verkehr

NABU Landesverband Rheinland-Pfalz  
NABU Mainz und Umgebung  
ÖDP-Stadtratsfraktion  
ÖDP-Landesverband Rheinland-Pfalz  
ÖDP-Kreisverband Mainz-Stadt  
ÖDP-Ortsverband und Ortsbeiratsfraktion Gonsenheim  
ÖDP-Ortsverband und Ortsbeiratsfraktion Mombach  
Rheinische Naturforschende Gesellschaft  
SPD Ortsverein Mainz-Mombach  
Umweltausschuss der evang. Friedenskirche Mainz-Mombach  
VCD Kreisverband Rheinhessen